

Viel Arbeit in Gotteszell

Große Nachfrage nach „lemonfish“ Knastkollektion

Die inhaftierten Frauen im Schwäbisch Gmünder Frauengefängnis Gotteszell ließen Freudenschreie los, als sie vom großen Messeerfolg von „lemonfish“ auf der Messe „Tendance“ in Frankfurt hörten.

Schwäbisch Gmünd. Inzwischen ist das Projekt, bei dem gebrauchte Seesäcke und geblümete Stoffe zu Taschen verarbeitet werden, auch ein bisschen ihr eigenes Projekt geworden. Seit Januar 2007 lassen die Industriedesignerinnen Bettina Burchard und Alexandra Dittrich – sie studierten an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd – ihre ausgefallenen Taschenkollektionen im Frauengefängnis Gotteszell fertigen.

Die Anfangs kleine Kollektion wurde kontinuierlich ausgebaut, findet großen Anklang im Handel und löst bei Kundin-

nen erstaunliche Reaktionen aus. Händler berichten von verzückten Aufschreien und großer Nachfrage. Die Bestellungen landen inzwischen auf einer langen Warteliste und im Frauengefängnis wird fieberhaft an der Abwicklung gearbeitet.

Die Anstaltsleitung freut sich über die ständig wachsenden Aufträge, die inhaftierten Frauen sind hochmotiviert. Bettina Burchard: „Es macht Freude zu sehen wie die Zusammenarbeit weiter

wächst, dies ist nicht zuletzt auch einer sehr engagierten Leiterin der Näherei zu verdanken.“



Mit Hochdruck arbeiten Näherinnen in Gotteszell an der Produktion dieser Taschen.